

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 60. Donnerstag, den 29. August 1822.

Gemeinnützige Anfragen.

(Durch die Post eingesandt am 27. August.)

1) Man hört jetzt oft über allerlei Entwendungen und andere Frevel, die man sich auf dem Leipziger Gottesacker zu Schulden kommen läßt, klagt; und wie Einsender erfahren, so soll dies leider nicht mit Unrecht geschehen. Wie unangenehm und kränkend muß es aber für trauernde Gemüther seyn, die den hingeschiedenen Lieben dargebrachten Blumenopfer und andere Gegenstände binnen kurzer Frist von den Gräbern verschwunden zu sehen! Wäre denn diesem Uebel nicht abzuhelfen? — Wenn man erwägt, daß für die auf dem Begräbnißplatz aufzustellenden Denkmäler der Liebe ein Mahnhaftes an das Johanneshospital bezahlt werden muß, so sollte billig auch verlangt werden können, daß durch aufmerksame Wächter strenge Aufsicht über die geweihten Ruheplätze gehalten und jeder ertappte Frevel exemplarisch bestraft würde. —

Antwort. Unseres Wissens ist der Todtengräber mit der Aufsicht über den Gottesacker beauftragt und dazu verpflichtet, durch seine Leute die Schonung der Gräber mit bewirken

zu lassen, was auch nicht mehr wie billig ist. Nur muß auch von Seiten des Publikums für diese Schonung mit gesorgt werden. Bei dem jetzt so zahlreichen Besuch des Friedhofs siehet man leider nur zu oft, wie Mütter und Wärterinnen ihren herumspringenden und herumkriechenden Kindern die muthwillige Beraubung oder Zerstörung der Grabhügel nicht nur erlauben, sondern mit unter wohl gar, wenn die Eigensinnchen mit Beharrlichkeit darauf bestehen, hülfreiche Hand dabei leisten. Fiele das weg, und die Besuchenden hüteten einander fein selbst, so würden die Wächter ein weit leichteres Amt haben, und geschärfte Befehle, wie billige klingende Ermunterungen, würden dann bei weitem mehr fruchten können als jetzt. Trage Jeder nur das Seine durch Wort und Beispiel bei, so wird der Frevel bald verschwinden. Gewalt würde ja, wenn der Platz eben mit Familien und Besuchenden angefüllt ist, nicht einmal gut gethan seyn, und immer besser dann anzuwenden seyn, wenn die Aufseher einzeln umherschweifende wilde Brut wahrnähme, die sich an den Friedstätten vergriffe.

D. Red.

2) Ist es wahr, daß dem Grimma'schen Thore bald eine zweckmäßige Veränderung be-

vorsteht, bei welcher die Gefahr für die kleinen Schulkinder, die bei der jetzigen so engen Passage kaum zu vermeiden ist, beseitigt werden wird? — Und könnte denn dem so auffallenden Uebel, daß die die Bürgerschule besuchenden Kinder — besonders Mädchen — im Grimma'schen Zwinger so häufig Neckereien und unsittlichen Aeußerungen ausgesetzt sind, auf keine Weise abgeholfen werden? Es ist jetzt so allgemeine und bittere Klage darüber! —

Antwort. Eine Veränderung mit dem Grimma'schen Thore steht vielleicht zu hoffen, und sie wird zur Verschönerung des Plazes nicht wenig beitragen; daß aber mit derselben auch zugleich eine Erweiterung des eigentlichen innern Thores wird bewirkt werden können und sollen, dürfte wohl zu bezweifeln seyn. — Die Gefahr der Schulkinder ist ja aber auch ohnedies zu vermeiden, wenn sie, da die meisten aus der innern Stadt, und nur sehr wenige zum Grimma'schen Thore herein kommen, nur dazu angehalten werden, statt durch den Zwinger, lieber über den alten Neumarkt und durch den Zimmerhof zu passiren, wo in der Regel gar keine Gefahr zu besorgen ist. Auf diese Weise würden sie denn auch den gerügten Neckereien und Unsittlichkeiten nicht ausgesetzt seyn: denn diese zu verhüten dürfte wohl seine großen Schwierigkeiten haben; besser, man geht ihnen, wo sie zu erwarten sind, aus dem Wege. — Irrren wir nicht, so ist ja auch der erwähnte Ausgang absichtlich für die Schulkinder bestimmt, und würde, bei einer etwa zu bewirkenden bequemen-Einrichtung, recht füglich die Schulporte genannt werden können.

3) Sollte es denn nicht möglich seyn, die Sonntagsfeier in den Messen ordentlicher, als jetzt, zu begehen? — Kaufleute aller Nationen und Religionen müssen sich's in England gefallen lassen, daß am Sonntage weder eingekauft noch verkauft werden darf; warum sollte es nicht auch hier bewerkstelligt werden können? Die Juden machen nur ihres eigenen Nutzens wegen die weite Reise nach Leipzig, und können durch die paar Sonntage in ihren Geschäften unmöglich sehr genirt werden, da sie sich durch ihre eigenen Feste ja bei weitem mehr gehemmt sehen. Am schwierigsten würde wohl der Handel am Sonntage in den Etagen zu verhindern seyn, weil er dort dem wachen Auge der Polizei entzogen ist. —

Friedlieb Redlich.

Antwort. Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr — wo man dem Sonntage seine Rechte gönnte und die Sorge für die Seele der Sorge für den Leib, oder das höhere Interesse dem niedern vorgeordnet seyn ließ. — Wem der Schacher lieber ist als die Erbauung, wer um der Procente willen den Beruf und die Pflicht des Christen schamlos hinten an setzt, den wird die Polizei schwerlich veredeln.

D. Red.

Einige Gedanken, die bei den zeitgemäßen Fragen in Nr. 53 dieses Blattes geweckt wurden.

Man kann auf einen einzigen Bogen schreiben was der größte Theil der bürgerlichen Verhältnisse von der Rechenkunst wahrhaft braucht; aber

damit ist man noch kein Arithmetiker, viel weniger ein Lehrer der Arithmetik. Die volle Bedeutung dieses Wortes wird erst recht klar durch die Werke eines Euler, Legendre, Gauß u. m. a.

Auf einigen Bogen liefert man die Grammatik einer Sprache, und ein Taschenbuch nimmt den ganzen Vorrath ihrer Wörter auf; wer wollte sich auch immer Rath's erholen in den langweiligen Quartanten und Folianten, die sonst noch mit dergleichen Dingen angefüllt sind.

Wer die Mathematik etwa nur aus Wolff's bekanntem Auszuge von den mathematischen Wissenschaften kennt, der begreift es in diesem Leben nimmermehr, daß Lacroix in einigen Abtheilungen der Analysis Stoff genug fand, zu seinem höchsten Ruhme drei starke Quartanten voll zuschreiben.

Es giebt Abhandlungen über Mechanik, Astronomie u. s. w., durch welche man in einigen Abenden, ohne Kopfanstrengung, recht gute Begriffe von diesen Gegenständen erhält; aber welche ungeheure Klust eröffnet sich, zwischen solchen Abhandlungen und den Werken in La Grange, Laplace, u. s. w.

Wenn Jemand, durch Zufall, fände, daß drei verschiedene Dinge auf sechserlei Arten versetzt werden können, und man ihm sagte „darauf und auf ein paar andere eben so einfache Beobachtungen hat ein ehemaliger Professor allhier einen Kalkül gegründet und ausgebildet, der seinen Namen zu der spätesten Nachwelt tragen wird“: so würde das der Jemand kaum glauben können.

Manche Lehrer mögen allerdings mit den Büchern selbst verglichen werden. Einige gleichen den Auszügen, andere den kurzen Systemen, und wieder andere den Ausgaben in Oktav, Quart und Folio.

Sollte man den Wörtern Empirie, Empiriker, nicht eine größere Anwendung gestatten? man würde dadurch, gerade jetzt, in vielen Fällen, den Mann, wie die Sache, recht treffend bezeichnen können.

Es scheint eine ausgemachte Sache zu seyn, daß gerade die geschicktesten, gelehrtesten Männer, das Schreiben und Lehren für keine ganz leichte Sache halten, und sich von dem Ziele noch weit entfernt glauben; am schnellsten wird damit fertig, der doch nur noch Anfänger ist, und Niemand ist schreibseliger und lehrbegieriger als eben der Empiriker. *)

.....h.

*) Wir wollen doch damit ja nicht etwa jeden Empiriker vom Schreibtisch und Lehrberuf zurückgewiesen haben. Es giebt gar wackere und schätzbare Leute unter ihnen, die mit den Schätzen gesammelter Erfahrung dem Lehrlinge, ja oft dem theoretischen Lehrer selbst, ungemein nützlich werden; so der Fabrikant, der Oekonom, der Kaufmann u. s. w. Und es giebt sogar Fälle, wo man zweifelhaft wird, ob man den gelehrtesten oder den erfahrensten Führer wählen soll, so sonderbar das auch immer scheinen mag. — Wahr ist's; der Theoretiker hat von jeher mit einer Art von Verachtung auf den Empiriker hinüber geblickt; aber im Gebiet des Fabrikwesens, der Oekonomie, des Handels u. s. w. gewiß mit Unrecht. D. Red.

Theateranzeige. Heute, den 29sten (mit aufgehobenem Abonnement): Dramatisch-musikalische Abendunterhaltung.

Seife: und Lichterverkauf.

Die hiesige Seifensieder-Innung verkauft von heute an den Centner Seife für 18 Thlr. und das Pfund für 4 Gr., den Centner gegossene Lichter für 22 Thlr. und das Pfund für 5 Gr. Leipzig, den 26. August 1822.

Gesucht werden Drehbänke mit dem Rad; wer dergleichen zu verkaufen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Gesucht. Eine Waage bis zu 5 Centner schwer und mit eben so viel Gewicht, wird zu kaufen gesucht. Der Hausmann in Nr. 363, auf der Katharinenstraße, ertheilt darüber Auskunft.

Vermiethungen durch das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, Nikolai kirchhof Nr. 764. Ein Familienlogis 2te Etage in der Stadt mit Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör 130 Thlr.; eins dergleichen von 2 Stuben nebst Zubehör 60 Thlr.; eins dergleichen von 3 Stuben, 3 Kammern etc. 65 Thlr.; eine sehr schöne erste Etage in der schönsten Lage der Peterßvorstadt von 4 Stuben nebst Zubehör.

Messvermiethung. Zur Michaelis-Messe sind mehrere Stuben in der ersten Etage auf dem Brühl in Nr. 454 neben dem Heilbrunnen, für einen Verkäufer sehr passend, zu angenehmer Bedingung zu vermiethen. Näheres darüber daselbst zu erfragen.

Thorzettel vom 28. August.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Domcapitular Freih. Drost: Bischering, v. Münster, v. Löplig, im Hot. de Saxe	6	Hr. Pastor Förster, v. Eigenroda, v. Merseburg, beim Rfm. Förster	6
Vormittag.		Vormittag.	
Hr. D. Claus, a. Naumburg, v. Torgau, p. d.	6	Die Jena'sche f. Post	4
Die Dresdner r. Post	6	Hr. Consistorialsecret. Althof, v. Detmold, im Hot. de Russie	11
Die Dresdner Diligence	7	Nachmittag.	
Hr. v. Schweiger, Gutesbes. v. Minks, p. d.	8	Hr. Graf v. Schulenburg, v. Hannover, im Hot. de Saxe	1
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. v. Guldensband, a. Liefland, und Herr Stechow, v. Berlin, im Birnbaum	1	Hr. Gropius, königl. Theaterinsp. a. Berlin, v. Paris, pass. durch	2
Hr. Generalin v. Helwig, v. Berlin, p. d.	5	Peters thor. U.	
Halle'sches Thor. U.		Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Coburger f. Post	
Eine Estafette von Delitzsch	12	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Graf v. Schulenburg u. Bar. v. Hoven, Stud., v. Gera, unbestimmt	
Hr. Cardy, kais. russ. Gouverneur, v. Petersburg, im Hot. de Russie	2	Hospital thor. U.	
		Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener r. Post	
		2	

Thorschluss um 1 Viertel auf 9 Uhr.